

“Ich weiss nicht, wie man Farben sieht”

René Mathys

Einer von 30 000 bis 50 000 Menschen sieht die Welt schwarz- weiss; er leidet an der totalen Farbenblindheit (Achromatopsie), einer seltenen, erblich bedingten Sehstörung. Dabei ist die Farbenblindheit eigentlich nur das kleinste Problem, gravierender sind die damit einhergehende verminderte Sehschärfe, welche zwischen 10 und 15 Prozent der normalen liegt, sowie die starke Blendempfindlichkeit. Der “Weg” fand in Cornelia Dietlin ein Verbandsmitglied, das von dieser Sehstörung betroffen ist und sich damit aktiv auseinandersetzt.

Die 25-jährige Cornelia Dietlin wuchs in Binningen BL auf. Dass sie wegen eines Gendefekts, der sich vererben kann, keine Farben sehen kann, wusste sie lange Zeit eigentlich gar nicht, sie empfand ihr Sehvermögen als normal. Trotz der damit verbundenen Sehschwäche (Sehvermögen zwischen 10 und 15 Prozent) fuhr sie Velo und besuchte die Regelschule; ihre Eltern wollten sie nicht eine Spezialschule besuchen lassen. Ihre Mutter schrieb ihr zwar zum Beispiel die entsprechenden Farben auf die Stifte, das half beim Zeichnen. “Trotzdem”, so Cornelia, “wurde ich in der Schule relativ häufig gehänselt. Plötzlich war dann halt der Baum violett usw., was die Mit-

schüler amüsierte.” Sie litt unter solch dummen Streichen, insbesondere auch, wie sie heute aus der Distanz feststellt, weil sie nicht erklären konnte, warum sie die Welt etwas anders wahrnimmt.

Sie stellt beruflich ihre Frau

Nach der Schule absolvierte Cornelia beim Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein (OBV) in St. Gallen ein Berufswahljahr; etliche Berufe konnten einerseits wegen der Farbenblindheit (Maler, Grafiker, Berufe im Bereich der Eisenbahnen, der Schifffahrt, des Flugwesens), andererseits infolge der damit einhergehenden Sehschwäche nicht in Betracht gezogen werden. Schliesslich lernte sie Hauswirtschaftliche Betriebsangestellte – ihre Lehrzeit absolvierte sie im OBV-Blindenaltersheim. Nach einer weiteren Ausbildung als Behindertenbetreuerin arbeitet sie nun in einem Heim in Uzwil mit geistig behinderten Erwachsenen. Weisen die Bewohner Druckstellen auf oder geht es um die Wundpflege, so kann sie auf ihre Teamkolleginnen zählen, was wichtig ist, weil sie gewisse Blessuren, wie z. B. Druckstellen, nicht erkennen kann.

www.farbenblinde.ch

“Ich weiss nicht, wie man Farben sieht”, lacht Cornelia; sie nehme an, sie sehe etwa so, wie wenn wir ein Schwarzweissfoto betrachten würden. Obs so ist, kann sie jedoch nicht genau sagen, weil sie ja die “farbige Welt” genauso wenig kennt wie wir die ihre.

Wichtig sind für sie Kontraste, darauf muss auch ihr Freund achten, zum Beispiel, wenn er Blumen mitbringt (Korrektur von Cornelia: “Er muss nicht, er macht es freiwillig!”). Dann schwärmt sie von ihrer gemeinsamen dreimonatigen (sie kam im Januar retour) Amerika- und Australienreise; den Abgrund in den Grand Canyon sah sie zum Beispiel gut, aber die Weite konnte sie nicht



Cornelia Dietlin, eine angeregte Gesprächspartnerin, der man das Zustandekommen einer Gruppe von Betroffenen gerne wünschen würde. Rechts der blinde KV-Lehrling Selamet, der sich an diesem Gespräch ebenfalls beteiligte. (Foto: René Mathys)

recht wahrnehmen. Zahlreiche Fotos mit entsprechenden Kommentaren sind nun auf ihrer Webseite www.farbenblinde.ch enthalten. "Wenn die Ärzte besser informiert wären und die richtigen Untersuchungen machen würden (z.B. ERG), wäre eine richtige Diagnose vermutlich nicht so schwierig", stellt Cornelia fest. Es gebe viele Betroffene, die zuerst eine falsche Diagnose bzw. gar keine hatten, weil der Arzt die Achromatopsie nicht in Betracht zog. Statt bloss zu klagen und zu bemängeln, wurde Cornelia gleich mal aktiv, um dieses Informationsmanko zu beheben. Ihre Webpage enthält zahlreiche Informationen, und ihr Wunsch wäre es, eine entsprechende Vereinigung oder Gruppe von farbenblinden Menschen zu gründen; solche bestünden gegenwärtig erst in Italien, in den USA und in Holland. "Wer kann mir Informationen geben, wie man die digitalen Anzeigen in

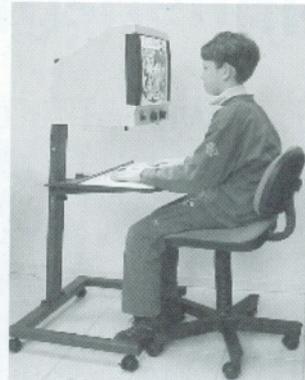
einem Lastwagen auf eine andere Farbe bringen kann?" Diese Frage eines Rotgrünfarbenblinden (Dichromasie) entnehmen wir dem Forum auf Cornelias Webpage. Dazu lernt man vieles über die Farbenblindheit und ihre Auswirkungen. Hier einige Beispiele:

- Im normalen Auge hat es Zäpfchen und Stäbchen. Mit den Zäpfchen können Lichtreize aufgenommen, Farben erkannt und Details gesehen werden. Mit den Stäbchen kann man im Dunkeln sehen. Personen mit einer totalen Farbenblindheit haben keine Zäpfchen, oder sie funktionieren nicht richtig. Deshalb können sie keine oder fast keine Farben sehen, haben eine mangelhafte Sehschärfe und eine erhöhte Blendempfindlichkeit.
 - Für Farbenblinde bedeutet das nicht, dass die Welt um sie herum nicht schön ist. Auch sie finden blühende Bäume und Wiesen oder einen Sonnenuntergang wunderbar. Die Farbnamen Blau, Grau, Schwarz, Gelb usw. haben für sie keine Bedeutung. Sie benützen diese Wörter nur im Gespräch mit Normalsichtigen.
- Sie orientiert auch über die Symptome, wie etwa die Sehschärfe (Detailsehen), den Nystagmus (unwillkürliche Augenbewegungen) oder die Photophobie (Lichtscheu, Abneigung gegen Licht) und mögliche Hilfen. Letztere sind etwa spezielle Kantenfilter für Brillen, welche speziel-

le Farben aus dem Sonnenlicht eliminieren, dunkle Brillen, Lupen oder kleine Ferngläser, um kleine Schriften erkennen oder in die Ferne sehen zu können. Früher habe sie immer ein Gerät benutzt, das Farben erkennen kann, dies insbesondere auch, um die "richtigen" Kleider anzuziehen, aber heute verwende sie das nicht mehr so häufig. Ab und zu gibts halt dann eine kleine Überraschung, so habe ihr Freund sich gewundert, dass sie grüne Schuhe gekauft habe, dabei habe sie gedacht, die Schuhe seien alle braun. Zum Gespräch mitgebracht hat Cornelia ein Buch, das ihr besonders gefällt, es nennt sich "Die Insel der Farbenblinden" (ISBN 349806-3200, Autor: Oliver Sacks, Rowohlt Verlag GmbH; Originaltitel: "The Colorblind"). Auf ihrer Webpage beschreibt sie, welche Passagen aus diesem Buch es ihr besonders angetan haben. Nach dem Genuss von einem Liter Mineralwasser ist das Gespräch zwar beendet, aber, so Cornelia: "Ich hoffe, dass sich nun einige weitere Leute mit einer totalen Farbenblindheit bei mir melden werden; vielleicht hat jemand die genau gleichen Symptome, hat aber bis jetzt noch keine genaue Diagnose bekommen und möchte jetzt einmal Erfahrungen austauschen können." Hier ihre Anschrift: Moosstrasse 37, 9014 St. Gallen, Tel. 071 278 82 11, E-Mail: info@farbenblinde.ch, www.farbenblinde.ch.

Inserat

ERGO



Das All-in-One-Fernsehlesegerät

Die ERGO-Fernsehlesegeräte erfüllen das Lesebedürfnis im grossen Masse. Sie sind qualitativ hoch stehend (75Hz) und dennoch sehr preiswert. Mit einem ungewöhnlich grossen Vergrösserungsbereich (von 2- bis 70-fach) bieten die ERGOs eine ungeahnte Flexibilität. Mit einem in der Höhe verstellbaren Bildschirm und Leseplatte werden die ERGOs nahezu jeder Anforderung gerecht.

Folgende Modelle sind erhältlich, wobei Sie zwischen Tisch- oder Rollständer wählen können:

ERGO-75

Das Schwarz/Weiss-Monochrom-Gerät mit besonders starkem Kontrast dank der speziellen Bildröhre

ERGO-MC

Das Monochrom-Gerät mit diversen Falschfarben für den Text-Modus

ERGO-FC

Das Echtfarben-Gerät mit diversen Falschfarben für den Text-Modus

Informieren Sie sich bei:

acesstech ag fon: 041 227 41 27
 zentralstrasse 38 fax: 041 227 41 21
 6003 luzern www.acesstech.ch
 info@acesstech.ch